



Kein Rezept gegen die Überschuldung

Im Obsteiger Gemeinderat herrscht Ratlosigkeit darüber, wie man die Verschuldung in den Griff bekommen kann. Minuszahlen sollen transparent bleiben.

■ BERNHARD STECHER

Obsteig – Das Geld ist in der Obsteiger Gemeindekasse seit Längerem knapp. Im April beschloss der Gemeinderat einen Voranschlag mit einem Abgang von 118.300 Euro. Aufgrund dieses Umstandes und der Tatsache, dass bereits in der Vergangenheit negativ bilanziert worden war, prüfte die Gemeindeaufsicht heuer mehrfach.

So prognostiziert Gemeindeviseur Andreas Huter in der jüngsten Nachschau „für das laufende Jahr einen Rechnungsabgang abhängig von der Beteiligung am Skilift Grünberg in der Höhe zwischen 300.000 und 400.000 Euro“. Die Bezirkshauptmannschaft „ersuchte“ daher Bürgermeister Gerald Schaber, „den Prüfungsbericht in der nächsten Gemeinderatssitzung zu behandeln und eine ausführliche Stellungnahme zu übermitteln“.

Wort- und Ideenlos

Die schriftliche Mitteilung über die Gemeinderatssitzung vom Dienstag dieser Woche wird indes kurz ausfallen. Im Obsteiger Kommunalparlament herrschte nämlich zum Großteil eisiges Schweigen. Unterbrochen wurde die Stille lediglich durch persönliche Schuldzuweisungen. So platzte etwa Oppositions-

politiker Egon Schennach der Kragen: „Lieber Gerald, jahrelang wirfst du das Geld zum Fenster hinaus und dann willst du von uns wissen, wie wir wieder aus der Bredouille heraus kommen!“

«Theoretisch könnten wir über eine Einmalaktion wie einen Verkauf Geld lukrieren oder eine Fortschreibung für 2010 tätigen.»

Gerald Schaber

Schaber selbst hat kein Patentrezept zur Hand. „Meiner Phantasie sind hier Grenzen gesetzt. Theoretisch könnten

wir über eine Einmalaktion wie einen Verkauf Geld lukrieren oder eine Fortschreibung für das Jahr 2010 tätigen“, sagt er, „mir gefällt allerdings beides nicht.“

Auch ein Aufschieben des Feuerwehrhausneubaus sei nicht zielführend, weil man „hier bereits die Finanzierungszusagen hat“.

Ihm wäre lieber, wenn durch Verkäufe nicht etwas zugedeckt wird, sondern die Karten offen auf dem Tisch lägen. „Schließlich sind wir vergangenes Jahr auch nicht schlecht gefahren, als es Mittel aus dem Gemeindeausgleichsfonds gab.“

Wenngleich die Lage diesbezüglich heuer um einiges schwieriger sei, „weil im Landhaus viele Gemeinden auf der Matte stehen“. Eines scheint klar: Die neue Obsteiger Gemeindeführung wird kein leichtes Erbe antreten.



Ratlos zeigten sich die Mitglieder des Obsteiger Gemeinderates angesichts des neu zu erstellenden Budgets.

Foto: Stecher